

Die Zeitschrift für die deutschsprachige Sportmedizin

The Journal for German-speaking Sports Medicine

Wissenschaftliche deutschsprachige Zeitschriften erscheinen in einem seit einer Dekade schwierigen Umfeld. Geringere Einreichungszahlen von Originalarbeiten, zunehmende internationale Konkurrenz und geringere Einnahmen. Um den Bestand der Zeitschrift zu sichern, haben wir eine Vorwärtsstrategie gewählt: Wir wollten die Leser durch Qualität und Relevanz überzeugen und gute Autoren gewinnen, um letztlich eine interessante Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention schaffen.

Die redaktionellen Grundsätze der Zeitschrift lassen sich weiterhin mit Qualität, Originalität, Relevanz, Neuigkeit, Verständlichkeit und gutem Stil zusammenfassen. In jedem Heft bringen wir mindestens einen Übersichtsartikel von meist international anerkannten Fachleuten und ein bis zwei Originalartikel. Alle Arbeiten werden zuvor streng und fair begutachtet. Besonderes Augenmerk richten wir auch auf die Kurzberichte aus der Literatur und auf Buchbesprechungen. Dabei werden die redaktionellen Grundsätze der Trennung von Wissenschaftsredaktion und Anzeigen-Informationsteil strikt beachtet. Der Leser kann sich auf die DZSM verlassen. Es gibt kein verstecktes Marketing und die Form folgt dem Inhalt.

Autoren und Gutachter

Die Zeitschrift lebt von ihren Autoren und Gutachtern, die kein Honorar erhalten und ehrenamtlich mitarbeiten. Für die Autoren zählen das Renommee der Zeitschrift, die Verbreitung und die Bedeutung für die wissenschaftliche Karriere, die im Allgemeinen vereinfacht mit dem Impactfaktor gemessen werden. Das fördert das Publizieren in internationalen englischsprachigen Zeitschriften. Wenn man die Zitate in den Übersichtsartikeln über die Deutsche Sportmedizin der Jahre 2005, 2006 und 2007 betrachtet, findet man diese Tendenz nunmehr auch in der Deutschen Sportmedizin, die Institute beteiligen sich immer mehr am internationalen Wettbewerb (1,2,3). Muss nun die DZSM zurückbleiben? Das hängt davon ab, dass die Institute und Autoren uns weiter unterstützen. Wir bieten mit 0,75 einen der höchsten Impactfaktoren von deutschsprachigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Wir müssen uns aber darüber Gedanken machen, wie wir die Attraktivität erhalten bzw. ausbauen. Unser Beirat hat vorgeschlagen, das englischsprachige Publizieren zu erlauben bzw. englische Zweitpublikationen im Internet anzubieten. Wir werden diesem Vorschlag folgen.

Die Gutachter sind wichtig für die Qualität und Akzeptanz der Zeitschrift. Sie sollen die Qualitätsstandards beachten, andererseits auch die Autoren durch kluge Hinweise fördern und nicht frustrieren. Das erfordert etwas Zeit und Engagement. Wir dürfen nicht verhehlen, dass wir zunehmend Schwierigkeiten haben, gute Gutachter zu finden. Wir können nur an die Institute appellieren, uns zu unterstützen und auch jüngere Mitarbeiter an diesen Prozess heranzuführen. Der Wissenschaftsrat der DGSP unterstützt uns hierbei. Die Unterstützung unserer Gesellschaft und ihrer Zeitschrift kann vielfältig beobachtet und gefördert werden, z.B. ist die Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Beirat Folge der Unterstützung der Zeitschrift.

Wir werden nach Ablauf der 2-jährigen Amtszeit konsequent die Mitglieder im Beirat in dieser Hinsicht überprüfen.

Listung in Datenbanken

Wissenschaftler werden durch interne und externe Standards gezwungen, in Zeitschriften zu publizieren, die in Datenbanken wie PubMed, SCI oder DIMDI gelistet sind, da dort nicht enthaltene Artikel weniger beachtet und zitiert werden. Bisher ist es nicht gelungen, bei der National Library of Medicine gelistet zu werden. Ein großer Erfolg war dagegen 2002 die Listung durch das Institute for Scientific Information, Boston (ISI). Um die Reputation der Zeitschrift zu steigern, können wir nur an unsere Mitglieder appellieren, neuere Artikel unserer Zeitschrift in eigenen wissenschaftlichen Arbeiten zu zitieren. Nur durch diese Zitate wäre es möglich, den Impactfactor zu heben. Jedes Zitat hebt diesen um etwa 0,01! Mein Ziel ist es, bis 2010 einen Impact Factor von 1,0 zu erzielen und die Listung bei der National Library of Medicine durchzusetzen.

Wirtschaftlichkeit

Man darf nicht vergessen, dass die Zeitschrift für die Mitglieder mit etwa 1 Euro pro Heft sicher eine der preisgünstigsten Zeitschriften ist. Das bedeutet einen sehr engen finanziellen Rahmen für die Weiterentwicklung und die DGSP sollte überlegen, ob man diesen nicht erweitern sollte, um die Zeitschrift und ihre Mitarbeiter nicht dauerhaft zu überfordern. Der Wechsel des Verlages ist ein Versuch, aus eigener Kraft einen höheren Eigenbeitrag zu erwirtschaften. Dieser Wechsel ist für die SV onpact GmbH und für uns mit erheblichem Aufwand verbunden, wir sind aber zuversichtlich, dass es sich lohnen wird. Dem Verein und den Gremien sei Dank für die kontinuierliche Unterstützung.

Fazit

Die Zeitschrift hat sich in einem schwierigen Umfeld behauptet und steht gut gerüstet da. Wir unterschätzen die Aufgaben und Probleme, die vor uns liegen nicht. Die Schriftleitung benötigt dabei die Unterstützung der Leser, der Autoren und unserer Gesellschaft. Lesen Sie uns, schreiben Sie bei uns, kritisieren Sie uns konstruktiv. Es ist Ihre Zeitschrift!

Jürgen Steinacker, Ulm



Prof. Dr. Jürgen Steinacker
Universitätsklinikum Ulm,
Sektion Sport- und
Rehabilitationsmedizin

1. **STEINACKER JM:** Die Deutsche Sportmedizin im Jahr 2005. Dtsch Z Sportmed 57 (2006).
2. **STEINACKER JM, KINDERMANN W, MEYER T, NIESS A, SCHMITT H, MAIER R:** Die Deutsche Sportmedizin im Jahr 2006. Dtsch Z Sportmed 58 (2007).
3. **FALKOWSKI G, BÄRTSCH P, BLOCH W, DIMEO F, REIMERS CD, SCHMITT H, STRIEGEL H, STEINACKER JM:** Die Deutsche Sportmedizin im Jahr 2007. Dtsch Z Sportmed 59 (2008).